

Sehr geehrte Damen und Herren des Gemeinderates,  
sehr geehrter Herr Bürgermeister,  
sehr geehrte Mitarbeiter der Verwaltung und Vertreter der Medien,  
sehr geehrte Mitbürger und Mitbürgerinnen,

unser Haushalt umfasst ca. 25 Mio. Euro im Ergebnisplan. Bei den Investitionen stoßen wir mit 22 Mio. Euro in ungewohnte Höhen vor. Ich hatte letztes Jahr die 18 Mio. bereits als außergewöhnlich bezeichnet. Das wir das alles bei unverändert niedrigen Steuersätzen umsetzen können, ist erst mal als besonders hervorzuheben. Wiederum werden wichtige Investitionen für die Entwicklung der Gemeinde vorangebracht. Zu nennen sind beispielhaft das Hallenbad, der Motorikfunpark, der Ausbau des Glasfasernetzes, sowie die Einrichtung weiterer Kindergartenplätze. In welchem Umfang die geplanten Investitionen im Laufe des Jahres umgesetzt werden können, ist auch von der Leistungsfähigkeit der Verwaltung abhängig. Eine intensive Begleitung der einzelnen Projekte ist für die Qualität, der Kosten- und Zeiteinhaltung unabdingbar. Die kommenden Jahre sind daher weiterhin sehr anspruchsvoll für alle Mitarbeiter der Verwaltung.

Der Kreistag hat eine prozentual unveränderte Kreisumlage wie im Jahr 2021 von 27,8 % beschlossen. Die dauerhaften Mehrbelastungen im Haushalt durch die Jugendamtsumlage, welches eine Folge des gesellschaftlich und politisch gewollten Ausbaus der Kindertagesbetreuung ist, schränken den Spielraum der Gemeinde deutlich ein. Wenn man die Finanzierung den Kommunen überlässt, sind eigentlich deutliche Steuererhöhungen unumgänglich. Die Jugendamtspauschale ist zu hoch, nicht transparent und damit auch interkommunal nicht vergleichbar.

Die Neugestaltung des Gemeindefinanzierungsgesetzes durch das Land NRW und der Anwendung differenzierter Hebesätze stärkt die kreisangehörigen Gemeinden. Dieser Schritt war längst überfällig. Das die Unterfinanzierung der NRW-Kommunen durch Absenkung des Verbundsatzes weiterhin ein großes Problem darstellt, zeigt, dass ein Großteil der Kommunen auf die Haushaltssicherung zusteuert.

Das wir die geplanten Investitionen trotzdem tätigen können, haben wir auch dem Umstand zu verdanken, dass wir aktuell Rekordeinnahmen bei der Gewerbesteuer zu verzeichnen haben. Hier gilt ein besonderer Dank unseren vielen mittelständigen Unternehmen, die in den letzten Jahren ausgezeichnete Arbeit verrichtet haben.

Wie bereits öfter erwähnt, ist die wichtigste Voraussetzung für unser Handeln ein ausgeglichener Haushalt. Diesen konnte unser Kämmerer Wolfgang Reiners uns leider nicht vorlegen. In der mittelfristigen Finanzplanung stehen bei den Jahresergebnissen auch für die kommenden Jahre negative Beträge. Das geht zu Lasten der Ausgleichsrücklage, des Eigenkapitals, der Liquiditätsentwicklung und damit der Neuverschuldung der Gemeinde. Die hohen Gewerbesteuereinnahmen werden in den nächsten Jahren negativen Einfluss auf die Schlüsselzuweisungen des Landes haben. Die Verwaltung hat daher in der mittelfristigen Finanzplanung für das Jahr 2023 eine Anhebung der Grundsteuerhebesätze vorgesehen. Wir werden die Notwendigkeit und den Umfang dieser geplanten Steuererhöhung kritisch begleiten.

Dann ist noch zu bedenken, dass viele wichtige Zukunftsthemen im aktuellen Haushalt noch gar nicht aufgeführt sind. Hierzu zählen u.a.:

- eine optimierte Gewerbeflächenentwicklung,
- die Weiterführung der Umgehungsstraße
- ein Entwicklungskonzept zur Gestaltung des Ortskerns
- Mitfinanzierung des Radwegebaus am Kanal
- Begleitende Maßnahmen zur Reaktivierung der TNB

Zudem können die bislang im Haushalt „isolierten“ Kosten der Corona-Pandemie im 2025 gegen unser Eigenkapital ausgebucht werden. Auch hierfür müssen wir Spielraum in unserer Finanzplanung haben. Die Alternative, dass die Kosten über 50 Jahre abgeschrieben werden und damit langfristig unseren Haushalt belasten, lehnen wir grundsätzlich ab.

Im Haushaltsbericht steht der kluge Satz „Für Rat und Verwaltung besteht daher die große Herausforderung die Zukunft nachhaltig zu gestalten. Nachhaltigkeit bedeutet dabei nicht zwangsläufig weniger, sondern intelligenter.“ Diesem Statement können

wir uns bedingungslos anschließen. Das kluge Ausloten von weiteren Fördermöglichkeiten ist hierbei ein Instrument, denn ohne diese sind die Vielzahl an nötigen Investitionen nicht durchführbar.

Thomas Edison hat mal gesagt, „Erfolg hat nur, wer etwas tut, während er auf den Erfolg wartet.“ Diesem Ansatz wollen wir folgen. Es bringt uns nicht weiter, jetzt die Hände in den Schoß zu legen und auf bessere Zeiten zu warten.

Einzelne Themenfelder in unserer Gemeinde dürfen dabei nicht gegeneinander ausgespielt werden. Ein „Mehr“ bei freiwilligen Leistungen geht immer, aber am Ende müssen dies die Bürger und Bürgerinnen bezahlen. Ein „wünsch dir was“ kann und darf es nach unserer Meinung nicht geben. Darauf basiert unsere Jahrzehnte erfolgreich praktizierte Arbeit. Die dazu notwendigen Maßnahmen sind wirtschaftlich und technologisch umzusetzen.

Die politischen Schwerpunkte der CDU Recke / Steinbeck für die kommenden Jahre wurden ja gerade erst durch die Presse abgefragt und kommuniziert. U.a. ist hier die Optimierung der Overberg-Schule zu nennen. Die im AOSSK vorgelegte Planung zur Erweiterung der Overbergschule deckt, bei geschätzten Baukosten von über 3 Mio. €, nicht den Raumbedarf, der ermittelt wurde. Die verkehrlichen Probleme, die alte Bausubstanz und der viel zu kleine Schulhof sind in der aktuellen Planung nicht berücksichtigt. Deshalb haben wir im Januar, zusammen mit der SPD, einen Antrag eingereicht, der die Verwaltung beauftragt, einen möglichen Neubau an anderer Stelle zu prüfen.

Neben dem Schulstandort gilt es auch die Sportinfrastruktur zu verbessern. Das der CDU-Antrag aus dem Jahr 2018 jetzt dazu geführt hat, dass wir mit den 300 T€ aus der Landesförderung in diesem Jahr den Kunstrasenplatz in Steinbeck bauen können, macht uns stolz. Auf dem gleichen Weg wollen wir erreichen, dass die Asche-Laufbahn im Recker Fürstenbergstadion bald einen Tartanbelag erhält.

Die CDU Recke / Steinbeck wird sich auch in den kommenden Jahren für die Entwicklung von gut gelegenen Gewerbeflächen einsetzen. Gerade wurden weitere Potentialflächen im Gewerbeflächenkataster der Bezirksregierung gemeldet. Im

Zusammenhang mit der Kohlekonversion und in guter Zusammenarbeit mit der SPD und der FDP sehen wir hier gute Chancen.

Recke ist weiterhin attraktiv für junge Familien, im Baugebiet Brockmöller dürften bald die ersten Neubauten beginnen und wir hoffen, dass wir nun bald mit der Vermarktung des neuen Baugebietes an der Neuenkirchener Straße starten können. Auch eine maßvolle und nachbarschaftsverträgliche Innenverdichtung trägt dazu bei notwendigen Wohnraum zu schaffen.

Bei der Reaktivierung der Tecklenburger Nordbahn kommt Dampf auf den Kessel. Die Weichen sind durch das Land gestellt, die Strecke wurde am 28.10. durch den Verkehrsausschuss des Landtags in den ÖPNV-Bedarfsplan aufgenommen. Nun sind u.a. Gespräche mit der RVM nötig, wie die Umsetzung beschleunigt werden kann. Gleichzeitig sollen die Bürger frühzeitig eingebunden und zu Themen wie Lärmschutz informiert werden. Die Klärung und Gestaltung der Bahnhofssituation und die verkehrliche Anbindungen mit PKW, Bus und Rad ist eine weitere zentrale Aufgabe.

Bei der Ortskernentwicklung legen wir ein Hauptaugenmerk auf die Schaffung einer Barrierefreiheit, die Erhöhung der Aufenthaltsqualität und gleichzeitig grundsätzlichen Erhalt der sehr guten Parkinfrastruktur mit optimierter Ausschilderung. Eminent wichtig ist enge Abstimmung mit Geschäftsleuten, Grundstückeigentümern und Anwohnern! Die Nutzung von Städtebauförderungskonzepten zur Finanzierung ist dabei alternativlos. Die Entwicklung des DMK-Geländes durch Ortsansässige Investoren ist ein erster Schritt zur Aufwertung des Ortskerns. Schon bald wird mit dem Abriss des alten Fabrikgebäudes begonnen.

Ein weiterer Baustein ist der Bau des Motorik Funparks. Er bietet nicht nur Chancen im Bereich der freizeithlichen Nutzung. Neben dem schulischen Bereich, dem Vereinssport, bietet die Anlage auch dem Einzelhandel Chancen. Wichtig ist hierbei die Pflege und Instandhaltung auch für die kommenden Jahre zu sichern.

Um die Möglichkeit zu haben, den Ortskern durch Verkehrsberuhigung attraktiver zu gestalten, ist es unabdingbar den Verkehr, besonders den Schwerlastverkehr,

dauerhaft aus dem Zentrum zu verbannen. Dies geht nur durch die Weiterführung der Umgehungsstraße bis zur Voltlager Straße. Daher haben wir den Antrag gestellt, 20.000 € für eine Planung im Haushalt bereitzustellen.

Das wir bei dem Umbau des Hallenbades die Kostensteigerung mit ca. 11 % in einem erträglichen Rahmen halten, ist bei der aktuellen Entwicklung der Baukosten nicht selbstverständlich. Hier geht ein besonderes Lob und ein Dank an die zuständigen Mitarbeiter der Verwaltung und den Mitgliedern des Hallenbadausschusses.

Herr Bürgermeister, ich hatte Ihnen in meiner letzten Haushaltsrede empfohlen, ein Taktgeber zu werden. Sie waren im vergangenen Jahr bei vielen Vereinen und haben sich die Wünsche und Sorgen der Menschen und der vielen ehrenamtlichen Helfer dort angehört. Diese nahmen Sie mit ins Rathaus und versuchten dort auch Lösungen zu finden. Sie sind sehr Bürgernah und kommunikativ. Wir hoffen, dass Sie diese Fähigkeiten nun auch in die politische Umsetzung und Führung der Verwaltung umsetzen können.

Mit unserem Kämmerer Wolfgang Reiners haben Sie fachlich einen anerkannten Experten an Ihrer Seite. Doch Wolfgang Reiners wird in absehbarer Zeit in seinen wohlverdienten Ruhestand gehen. Und das wird eine sehr große Lücke im Rathaus hinterlassen. Diese Lücke zu schließen, wird eine sehr anspruchsvolle Aufgabe. Konzepte zur Personalentwicklung, bzw. zum Aufbau des notwendigen Knowhows sind dem Gemeinderat bisher nicht vermittelt worden.

Die nächsten Jahren werden weiterhin spannend und herausfordernd für Recke sein. Die CDU Fraktion wird mit einer positiven Grundeinstellung diese Herausforderungen annehmen und begleiten.

Dem Haushaltsplan können wir inhaltlich zustimmen und bei der jeweiligen Umsetzung unterstützen. Des Weiteren werden wir dem Stellenplan, unsere Zustimmung geben und die Personalentwicklung in unserer Gemeinde befürworten. Wie abhängig wir bei den geplanten Investitionen von den Fördergeldern sind, hatte

ich bereits erwähnt. Der derzeit extrem hohe Personalaufwand für die Abwicklung der Förderanträge und die Begleitung der Projekte, begründen durchaus eine moderate Aufstockung des Personals. Von Seiten des Landes NRW und des Bundes sollte durchaus mal über die Förderrichtlinien nachgedacht werden, denn der Verwaltungsaufwand ist unverhältnismäßig hoch.

Im Namen unserer Fraktion möchte ich jetzt dem Kollegium der Verwaltung, dem Bürgermeister Peter Vos, dem Kämmerer Wolfgang Reiners, sowie den Mitgliedern der anderen Fraktionen meinen Dank für die konstruktive Zusammenarbeit aussprechen. In diesen Dank mit einschließen möchte ich die Mitarbeiter der Presse, Jens Thorsten Schmidt und Heini Weißling.